

## Predigt für das Epiphaniastfest

Kanzelgruß:	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Gemeinde:	Amen.

Gottes Wort zur Predigt steht geschrieben in der alttestamentlichen Lesung zum Epiphaniastfest im Buch des Propheten Jesaja im 60. Kapitel:

- 1 Mache dich auf, werde licht;  
denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!**
- 2 Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker;  
aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.**
- 3 Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen  
und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.**
- 4 Hebe deine Augen auf und sieh umher:  
Diese alle sind versammelt, kommen zu dir.  
Deine Söhne werden von ferne kommen  
und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden.**
- 5 Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen,  
und dein Herz wird erbeben und weit werden,  
wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren  
und der Reichtum der Völker zu dir kommt.**
- 6 Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken,  
die jungen Kamele aus Midian und Efa.  
Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen  
und des Herrn Lob verkündigen.**

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, du wahres Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen: Wir bitten dich, erleuchte unsere Herzen mit deiner Gnade, dass wir dich, den Sohn des lebendigen Gottes, als unseren Heiland erkennen und nach der Finsternis dieser Welt bei dir in himmlischer Herrlichkeit bleiben immer und ewiglich.

Gemeinde: Amen.

Liebe Schwestern in Christus, liebe Brüder im Herrn,  
von den Schildbürgern ist eine merkwürdige Geschichte überliefert:  
Als das Rathaus von Schilda gebaut wurde, haben die Schildbürger die Fenster vergessen.

Der dann folgende Versuch, Licht mit Säcken ins Rathaus zu tragen, scheitert kläglich.

Erst als ein Reisender ihnen den Rat gibt, das Dach abzudecken, wird es hell im Rathaus.

Ähnlich zugetragen hat sich die Geschichte beim Bau des Jerusalemer Tempels. Genauer gesagt, Gott hat angeordnet, dass das Allerheiligste keine Fenster haben soll.

Gott wohnt im Dunkel!

Der Kirchenliederdichter Jochen Klepper greift genau das in einem Weihnachtslied auf, in dem es heißt:

„Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.“

Also Gott wohnt im Dunkel und hat es doch erhellt?

Als die Israeliten aus der Verbannung in Babylon zurückkamen, nach beinahe einem halben Jahrtausend, muss es sich für sie wie für uns Weihnachten angefühlt haben. Endlich wieder im Land ihrer Vorfahren, zu Hause, eigenes Acker-, Weide- und Bauland, und endlich wieder frei.

Aber das Licht ging für sie ziemlich schnell wieder aus.

Jerusalem und der Tempel lagen in Trümmern, die Äcker waren überwuchert und die Infrastruktur des Landes war verwüstet.

Wie sollten sie so überleben?

Es schien, als wäre die Welt eine große Bühne, in der allein die Großmächte alle Aufmerksamkeit auf sich zogen wie die großen Stars auf der Bühne. Vor allem die Großmächte Babylon und Ägypten.

Sie bestimmten, was geschah und wer mitspielen durfte.

Für Israel aber, in seiner kleinen Ecke im Vorderen Orient, war alles grau, dunkel und schwer.

Doch da nimmt Gott ein großes Licht und richtet den Schein direkt auf diese kleine, dunkle Ecke am Rande der damaligen Weltbühne.

**Mache dich auf, werde licht**, ruft er von oben, **denn dein Licht kommt!**

Mit einem Mal wird dieser Teil der Bühne zum Mittelpunkt für alles, was geschieht und auch für alle anderen.

Was auch gerade auf der Weltbühne geschieht, sie sehen jetzt auf dieses kleine Volk.

Sie kommen zu ihm mit Geschenken und bringen viele Menschen mit, die zu Israel gehören, aber lange Zeit überall verstreut waren.

Gott sagt tatsächlich, dass Israel für ihn die Mitte der Weltbühne ist, und immer sein wird.

Durch die Propheten ermutigt Gott sein Volk, den Tempel wieder aufzubauen, dazu ihre Häuser, die Landwirtschaft und alles, was sie zum Leben brauchen.

Später erkennen die Christen, dass das mehr war als ein Mut machendes Wort.

Es war zugleich eine Weissagung.

Denn als der Sohn Gottes in Bethlehem zur Welt kommt, ist auch um ihn herum ziemlich viel los, und kaum jemand bekommt überhaupt mit, was in der kleinen, dunklen Ecke da draußen in Bethlehem geschieht, in diesem Stall mit dem Futtertrog für das Vieh.

Doch Gott lässt es genau dort hell werden.

Er lässt die Bahnen mehrerer Planeten so zusammentreffen, dass sie von der Erde aus wie ein einziger heller Stern erscheinen.

Und Gott lässt einige gelehrte Männer im Osten darauf aufmerksam werden.

Sie verstehen es, die Sterne zu deuten und erkennen im Sternbild, das auf Israel weist, die Geburt eines neuen Königs. Sie reisen in die Richtung, zu der das Licht weist, kommen nach Jerusalem und finden dort Schriftgelehrte, die die

Weissagungen der Propheten kennen und ihnen den Weg nach Bethlehem weisen.

Da geschieht etwas ganz Seltsames.

Die, die das Wort Gottes schon so lange haben, die es immer wieder gehört haben, lesen es, aber sie handeln nicht danach. Sie leben so weiter wie bisher, als wäre nichts geschehen.

Doch die Heiden, die es ganz neu hören, die sehen darin plötzlich einen hellen Schein von Gott in ihrem eigenen Leben, und sie folgen ihm.

Sie wollen den finden, der als Retter der ganzen Welt kommt, der gerade auch als Retter der Heiden kommt.

Genau daran denken wir am 6. Januar, dem Epiphaniastag.

In der östlichen Kirche wird an diesem Tag das eigentliche Weihnachtsfest gefeiert. Und genau genommen bringt das Epiphaniastag auch für uns die Freude und das Licht der Weihnacht in das neue Jahr hinein.

Wir stehen am Anfang des neuen Jahres und merken schnell, sie gehen doch irgendwie auch mit, die Mühen, der Frust und die Sorgen.

Und genau da stellt uns Gott in das herrliche Licht seines Sohnes hinein, das uns am Jahresanfang wie das Licht der aufgehenden Sonne scheint. So ähnlich wie frischgefallener Schnee, der alles Dunkle bedeckt und angestrahlt alles hell und rein leuchten lässt.

Und Gott sagt uns heute, wie dieses Licht für uns scheint.

Geht hin und betet ihn an mit den Weisen.

Ja, wir sind eingeladen mitzugehen mit den weisen Männern, die für sich selbst ganz neu entdecken, dass es für sie auch einen Retter gibt.

Ob sie so genau wussten, was da auf sie wartet, wenn sie ihr Ziel im Stall von Bethlehem erreichen? Sie sind ja vor allem Wissenschaftler.

Aber Gott gebraucht diese Unsicherheit, um sie dahin zu bringen, wo ihnen jemand das Wort Gottes sagen kann.

Und damit finden sie den Weg.

Maria und Josef sind einfache Leute in einem einfachen Stall. Aber genau dahin kommen diese reichen, vornehmen und hochgebildeten Männer, senken den Kopf, um einzutreten, sehen ein junges Mädchen und ein kleines Baby und werden noch kleiner, fallen nieder und beten dieses Baby an.

Und sie bringen dieselben Geschenke mit, die der Prophet Jesaja hunderte von Jahren vorher nennt:

Gold für einen König, Weihrauch, wie er für einen Gott im Tempel verbrannt wird, und Myrrhe, wie sie zur Salbung von Königen oder zur Heilung durch Ärzte benutzt wird.

So wie sie sind wir auch zum Anbeten eingeladen, voller Staunen darüber, dass der Allmächtige, der Schöpfer des Himmels und der Erde, unser Fleisch und Blut annimmt und ein Mensch wird wie wir, nur ohne Sünde.

Das Licht dieses Kindes scheint jeden Tag auch für dich und für mich: **Mache dich auf, werde licht**, so ruft Gott auch dir zu, **denn dein Licht kommt!** und **die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.**

Der da ruft, ist derselbe, der von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer zu mir kommt, wird nicht wandeln in der Finsternis.“

Christus ist das Licht, in dem wir dieses ganze Jahr leben können.

Ist das nicht wunderbar, dass Gott selbst zu uns kommt?

Gott verspricht uns, dass er unsere Gebete hört und dass er unsere Tränen sieht.

Gott sieht, was du für ihn tust in der Gemeinde, in der Familie, in deiner Umgebung, und er freut sich daran.

Ist es nicht wunderbar, dass Gott durch seinen Sohn jetzt auf deiner Seite ist, was du auch immer an Unrecht und Unglück erleben wirst?

Und selbst wenn du nicht zu den Stars gehörst, die immer im Rampenlicht stehen:

Gott kennt deinen Namen. Gott hat dich in sein Buch des Lebens geschrieben.

Und Gott hat einen Platz für dich, der viel besser ist als der schönste Palast, den man für Geld auf dieser Erde bauen oder kaufen kann.

Darum lass dich nicht entmutigen.

Gott ist es, der baut und der dir dazu jeden Tag neu die Kraft und den Mut gibt.

Gott treibt alles zurück, was gegen ihn arbeiten will.

Und wenn es dunkel wird am Abend, dunkel in deinem Leben, dann komm her zum Sohn Gottes, dass sein Licht für dich immer heller scheinen möge.

Gott sagt dir heute auch, was dieses Licht für dich tut.

Es bringt dir den größten Reichtum in der Welt.

Der Prophet Jesaja sieht voraus, dass die Völker mit Geschenken nach Israel kommen werden.

Möglich, dass er dabei an die Königin von Saba denkt, die selbst unglaublich reich war, aber von Salomos Reichtum so beeindruckt war, dass sie noch mehr mitbrachte, um Gott für seine Weisheit zu preisen.

Möglich auch, dass er an die Weisen aus dem Morgenland denkt, wie sie im Psalm und in der Weissagung des Predigtwortes vorausgesagt werden.

**Die Schätze der Völker am Meer werden sich zu dir kehren, die Menge der Kamele wird dich bedecken** bedeutet, dass Handel übers Land und übers Meer nach Israel kommen.

Handel bringt Wohlergehen und Reichtum und ist genau der Grund, warum nach der Prophezeiung alle nach Israel kommen werden.

Weil es Gottes Volk gut gehen wird.

Warum? Weil Gott selbst in seiner Mitte gegenwärtig ist.

Und weil Gottes Licht auch das Leben derer erhellt, die dazu kommen.

Auch ihnen gibt Gott Hoffnung und Ziel

In der ganzen Welt kann man sehen, was Gott Großartiges getan hat.

In der Natur und in der Geschichte.

Doch das Besondere ist, Gott kommt nicht zu den Großen, die sich im Rampenlicht sonnen, sondern er kommt zu dir.

Dein Freund will er sein, und alles, was er hat, mit dir teilen, Frieden und Liebe, Glauben und Mut, Kraft und Hoffnung, das tägliche Brot und Schutz, Leitung und noch viel mehr.

Gibt es größeren Reichtum als das?

Dieses Licht zeigt dir, dass du eine große Familie um dich herum hast.

Dass Gott uns so viel schenkt, heißt nicht automatisch, dass es mit der Welt immer besser wird.

Jesaja spricht von Finsternis, die die Welt bedeckt, und von dunklen Wolken.

Wo das Licht des Evangeliums zu scheinen beginnt, drehen sich immer auch Menschen weg und geraten tiefer in die Finsternis.

Die Technik, die so vielen Menschen hilft, dient auch dazu, zu zerstören und zu vernichten.

Das Internet, das Menschen weltweit miteinander verbindet, wird benutzt, um Menschen zu Gewalt gegen andere anzustacheln.

Aber wir sind nicht allein in der Welt.

Zu Israel sagt Gott: Von überall her wird man deine Söhne und Töchter zusammenbringen.

Damit ist das geistliche Israel gemeint, also alle, die Gott erwählt und durch die Taufe berufen hat, auch wenn sie in der ganzen Welt zerstreut leben.

Egal, wo du geboren bist und in welcher Muttersprache deine ersten Worte waren, hier gehörst du hin.

In seine Gemeinde und in seine Kirche.

Genau wie die weisen Männer haben wir nie zum Volk Israel gehört.

Aber hier finden wir alle unseren Retter.

Er ist dein Heiland, und der von dem Bruder und der Schwester, die neben dir sitzen.

Er will, dass auch in dieser Gemeinde und in diesem Jahr die eine ein Licht ist für den anderen, das ihm den Weg zeigt, den er mit Gott gehen kann – ob es um Entscheidungen in diesem Jahr geht oder darum, dass einer den Weg zurück zu Gott findet.

Wir können als Menschen dieses wunderbare Licht Gottes nur reflektieren, ähnlich wie ein Schauspieler, auf den der Scheinwerfer gerichtet ist.

Das Licht ist Gott allein, dessen Gnade über uns jeden Tag wieder aufgeht und wunderbar strahlt und auch uns in diesem Schein für andere strahlen lässt.

Gott, der uns aufrichtet aus der Dunkelheit unserer Sünde, dass wir gerecht und ohne Tadel vor ihm stehen können, gibt uns dieses wunderbare Versprechen.

Ganz erfüllen wird sich dieses Versprechen erst am Ende der Welt. Aber dann, so sagt der Prophet, wirst du vor Freude strahlen, **Dein Herz wird erbeben und weit werden.**

So weit, dass viele andere mit darin Platz haben, am allermeisten aber dieses Kind von Bethlehem. Amen.

Lasst uns beten: Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, in deinem Sohn Jesus Christus schauen wir deine göttliche Herrlichkeit. Wir haben allen Grund, in dieser Welt, die noch in der Dunkelheit liegt, zu hoffen und uns zu freuen an dem Geheimnis, das uns in Jesus Christus offenbart ist. Wir bitten dich, erleuchte uns mit dem Licht seiner Herrlichkeit, dass wir im Glauben wachsen und unsere Herzen von der Freude erfüllt werden, die du uns schenkst. Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

## Liedvorschläge

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude	ELKG <sup>2</sup> 395 / ELKG 53 / EG 66
Werde licht, du Stadt der Heiden	ELKG <sup>2</sup> 393 / ELKG 51 / EG 553
Du höchstes Licht, ewiger Schein	ELKG <sup>2</sup> 389 / ELKG 337 / EG 441
Auf, Seele, auf und säume nicht	ELKG <sup>2</sup> 394 / ELKG 52 / EG 73
Du Morgenstern, du Licht vom Licht	ELKG <sup>2</sup> 396 / EG 74
Nun vergesst die Traurigkeit	CoSi I 106

Verfasser: Pfarrer Tino Bahl  
Flurstraße 17  
32791 Lage  
Tel.: 0 52 32 / 35 14  
E-Mail: [bahl@selk.de](mailto:bahl@selk.de)